



## Likes für sexy Content – Sexualisierte Medieninhalte und ihren Einfluss auf das eigene Selbst- und Beziehungsbild verstehen und reflektieren

**Unterrichtseinheit empfohlen ab 15 Jahren**



Für den Unterricht gibt es eine begleitende Präsentation (PPT). Lösungsvorschläge und Zusatzaufgaben sind in der PPT ausgeblendet. Schauen Sie vorab die **Unterrichtsfolien** ✨ durch und blenden Sie ggf. die Folien ein, die Sie im Unterricht zusätzlich durchführen möchten.



- > Neben der Unterrichtseinheit „empfohlen ab 15 Jahren“ gibt es auch die Variante „empfohlen ab 13 Jahren“ (siehe Übersicht zum Modul »**Likes für sexy Content**« ✨).

### Unterrichtsablauf

Im Unterrichtsverlauf finden Sie Zeitangaben zur Orientierung für die Durchführung. Die tatsächliche Dauer hängt von der individuellen Zusammensetzung der Klasse ab. An ausgewählten Stellen stehen Ihnen Zusatzaufgaben zur Vertiefung eines Themas zur Verfügung. Bitte beachten Sie: Zusatzaufgaben sind nicht in den 90-minütigen Ablauf eingeplant.

### mein.medienführerschein.bayern

An ausgewählten Stellen sind digitale Lerninhalte (Film-Clip, digitale Arbeitsblätter, digitale Elemente) in den Unterrichtsablauf eingebunden. Für jeden digitalen Lerninhalt gibt es einen **siebenstelligen Code**. Mithilfe des Codes finden die Schülerinnen und Schüler auf dem digitalen Angebot **mein.medienführerschein.bayern** ✨ den gesuchten Inhalt. Die digitalen Inhalte sind alternativ auch über QR-Codes auf den Unterrichtsfolien aufrufbar.

## Hinweise zur Verwendung der Materialien

### Digitale Arbeitsblätter

Die Arbeitsblätter können die Schülerinnen und Schüler digital am Tablet bearbeiten. Bei der digitalen Bearbeitung gibt es zwei Möglichkeiten: Die Arbeitsblattversion mit Linien können die Schülerinnen und Schüler nutzen, um mit einem Tablet-Stift ihre Antworten zu notieren. In jeder Datei steht zusätzlich eine weitere Variante zur Verfügung, in der die Formularfelder via Tastatur ausgefüllt werden können.

**Hinweis:** Bei der Verwendung von bestimmten Geräten ist es notwendig, die digitalen Arbeitsblätter herunterzuladen, um die Formularfunktion nutzen zu können. In der Browseransicht ist es ggf. nicht möglich, die Formularfunktion zu nutzen.

Alternativ können Sie vorab die Arbeitsblätter im Klassensatz ausdrucken und an entsprechender Stelle austeilen. In diesem Falle müssten die entsprechenden Unterrichtsfolien mit den QR-Codes blindgeschaltet bzw. gelöscht werden.

### Technische Ausstattung

**Lehrkraft:** Beamer/Whiteboard

**Klasse:** Für die Bearbeitung der digitalen Elemente und digitalen Arbeitsblätter wird eine 1:1-Ausstattung (PCs, Laptops oder Tablets) benötigt.



### Internetverbindung

Voraussetzung für die Durchführung ist eine stabile Internetverbindung in der Klasse (z. B. Schul-WLAN oder mobile Daten).



## Übersicht

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
<b>Phase 1: Sensibilisierung</b>			
10 Min.	<b>1.1 Einstieg</b> »Couple Goals?«	Einzelarbeit	Unterrichtsfolie 3 Digitales Arbeitsmaterial »Couple Goals?« (Code WS27A02)
10 Min.	<b>1.2 Erarbeitung</b> Inszenierung von Beziehungen auf Social Media	Unterrichtsgespräch	Unterrichtsfolie 4
<b>Phase 2: Mediale Kommerzialisierung von Intimität und Beziehung</b>			
15 Min.	<b>2.1 Erarbeitung</b> Monetarisierung und Social Media	Zweier-Teams und Unterrichtsgespräch	Unterrichtsfolie 7
15 Min.	<b>2.2 Digitales Element</b> »Dating-Influencer«	Einzelarbeit und Unterrichtsgespräch	Digitales Element (Unterrichtsfolien 8–14) (Code WS27D03)
<b>Phase 3: Inszenierung von Sexualität: Erotikmodels, Pornos, KI-Chatbots</b>			
10 Min.	<b>3.1 Erarbeitung</b> Erotikmodels auf Social Media	Unterrichtsgespräch	Unterrichtsfolie 16
15 Min.	<b>3.2 Vertiefung</b> Rechtliche Rahmenbedingungen: Pornografie	Unterrichtsgespräch	Unterrichtsfolien 18–20
15 Min.	<b>3.3 Vertiefung</b> Simulation von Intimität durch KI-Chatbots	Kleingruppenarbeit und Unterrichtsgespräch	Unterrichtsfolien 22–23

## Methodisch-didaktischer Ablauf

### Phase 1: Sensibilisierung

Der Marketingspruch „Sex sells“ wurde in den letzten Jahren erweitert um das Motto „Love makes money“. Zahlreiche Influencer-Pärchen inszenieren und vermarkten online Liebe und Beziehungen. Auf Social Media werden die vermeintlich intimsten Momente der Paare mit der Community geteilt: Heiratsantrag, Schwangerschaft, Geburt und ggf. auch Trennung und Scheidung. Zum Einstieg sollen die Schülerinnen und Schüler für die medialen Vermarktungsstrategien von Liebe und Beziehung sensibilisiert werden.

10 Minuten

#### 1.1 Einstieg: »Couple Goals?« (Folie 3)

##### Einzelarbeit

Zum Einstieg schlüpfen die Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Influencern und verfassen die Caption für mindestens zwei „Pärchen-Bilder“.

Über den angezeigten QR-Code auf Folie 3 gelangen die Schülerinnen und Schüler zum **digitalen Arbeitsmaterial** »Couple Goals?« 🌟. Alternativ können sie es über das Angebot [mein.medienfuehrerschein.bayern](https://mein.medienfuehrerschein.bayern) aufrufen 🌟 (Code WS27A02).



#### Zusatzaufgabe

Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, sich ihre vorher gewählten Bilder anzuschauen und zu überlegen, wie ein Bild im gleichen Setting aussähe, das nicht gepostet wird. Mögliche Antworten: Das Baby strampelt und schreit. Der Hochzeitsantrag wird nicht angenommen. Am Strand tritt einer der beiden in eine giftige Qualle. Der Mann mit der Schürze schneidet sich in den Finger.



**Couple Goals?**

MEDIEN  
FÜHRERSCHEIN  
Bayern

Schreibt eine passende Caption:

Code WS27A02

## 1.2 Erarbeitung: Inszenierung von Beziehungen auf Social Media (Folie 4)

### Unterrichtsgespräch

Zeigen Sie die Bild-Collage auf Folie 4. Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, welche Bilder sie gewählt und wie sie diese beschrieben haben.

Weitere Impulsfragen zum Thema „Inszeniertes Beziehungsglück auf Social Media“ könnten sein:

- > Warum veröffentlichen Nutzerinnen und Nutzer Bilder ihrer Beziehung auf Social Media?
- > Was sollen Pärchen-Bilder aussagen?
- > Welche Gemeinsamkeiten zwischen den Bildern oder Inszenierungsstrategien sind erkennbar?
- > Warum können Pärchen-Bilder Druck erzeugen (bei denjenigen, die die Bilder sehen, bzw. denjenigen, die sie veröffentlichen)?

Gehen Sie im Unterrichtsgespräch darauf ein, was auf den Bildern zu sehen ist (z. B. teure Dates, gemeinsame Urlaube, gute Laune) und was nicht (z. B. Intimität, Vertrauen, Unterstützung bzw. Streit, Unsicherheiten, Missverständnisse, langweilige Alltagsmomente, schlechte Laune). Gehen Sie auch darauf ein, was durch diese Bilder als „normal“ in einer Beziehung gilt.



### Zusatzaufgabe: Liebe, Beziehungen und Dating

Zeigen Sie Folie 5 und fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, in welchen Medienformaten Liebe, Beziehungen und Dating im Vordergrund stehen (z. B. Reality-TV-Formate/Dating-Shows, Influencer-Pärchen auf Social Media, romantische Komödie, Telenovelas und Serien).

Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, welche Person/welcher fiktive Charakter ihnen darin als „ideale“ Partnerin/„idealer“ Partner in einer glücklichen Beziehung in Erinnerung geblieben ist und warum (z. B. hat sich für den Partner umstylen lassen, hat ein teures Geschenk gemacht).

Erklären Sie, dass Medieninhalte Vorstellungen von Liebe, Beziehungen und Sexualität beeinflussen können. Weisen Sie auch darauf hin, dass in medialen Formaten oft viel Wert auf die Inszenierung gelegt wird und diese keinen realistischen Einblick in Beziehungen vermitteln. D. h., die gesammelten Argumente für die „ideale“ Partnerin bzw. den „idealen“ Partner sollten nicht die Erwartungshaltung für echte Beziehungen sein. Gerade in Reality-TV/Dating-Shows werden Eifersucht und Streit gezielt inszeniert, um Aufmerksamkeit und Quoten zu erzielen. Dadurch vermitteln diese Formate auch, dass Eifersucht/Drama Ausdruck von Liebe sei und zu einer Beziehung dazugehöre.

## Phase 2: Mediale Kommerzialisierung von Liebe und Beziehung

Die Sehnsucht nach Liebe, Harmonie und der perfekten Beziehung hat auf Social Media einen lukrativen Markt geschaffen. Es finden sich zahlreiche Inszenierungen des vermeintlich perfekten Glücks, das ganz nebenbei als Basis für Markenkooperationen genutzt wird. Die Bilder von vermeintlich perfekten Beziehungen verleiten dazu, sich selbst und die eigene Beziehung mit diesen Idealbildern zu vergleichen. Das kann unrealistische Erwartungen an eigene zwischenmenschliche Beziehungen schüren. Diese Sehnsüchte und Erwartungen schaffen wiederum ein Geschäftsfeld für Influencer, die Beziehungs- und Dating-Tipps geben.

15 Minuten

### 2.1 Erarbeitung: Monetarisierung und Social Media (Folie 7)

#### Zweier-Teams und Unterrichtsgespräch

Bitte Sie die Schülerinnen und Schüler, Zweier-Teams zu bilden. Sie sollen vor dem Hintergrund der Bild-Collage aus 1.2 folgende Fragen besprechen:

- > Warum lässt sich mit Pärchen-Inszenierungen Geld verdienen?  
(z. B. romantische Fantasien werden bedient, glückliche Beziehung gilt als Teil eines „erfolgreichen Lebens“, scheint authentischer Einblick in das Privatleben von Influencern zu sein)
- > Welche Geschäftsmodelle von Influencern könnten hinter diesen Bildern stecken?

Mögliche Antworten:

- > Partner/-in kann Followerschaft vergrößern
- > Hochzeit/Schwangerschaft/Trennung sind „gute Storys“ und können durch Werbekooperationen vermarktet werden
- > Beziehung als Möglichkeit, das Image zu verändern, z. B. von Partyperson zu verantwortungsvollem Elternteil
- > Zusätzlich typische Geschäftsmodelle des Influencer-Marketings z. B. werbliche Kooperationen beispielsweise mit Hotelkette für „Pärchen-Urlaub“
- > Rabattcodes und Affiliate-Links
- > Eigene Produkte und Merchandise
- > Live-Auftritte bzw. Veranstaltungsbesuche
- > Beteiligung an Werbeerlösen bei bestimmten Plattformen

Besprechen Sie die Ergebnisse im Plenum. Fragen Sie nach möglichen negativen Konsequenzen für die Beziehung, wenn sie öffentlich inszeniert und monetarisiert wird (z. B. Unsicherheit, ob liebevolle Gesten echt gemeint sind oder nur dazu dienen, um Content zu generieren; keine Trennung von Arbeit und Privatleben; öffentlicher Hass und Kritik; Beziehungsprobleme und Trennungen werden öffentlich verhandelt).

## 2.2 Digitales Element: »Dating-Influencer« (Folien 8–14)

### Einzelarbeit und Unterrichtsgespräch

Über den angezeigten QR-Code auf Folie 8 gelangen die Schülerinnen und Schüler zum **digitalen Element »Dating-Influencer«** 🌟. Alternativ können sie es über das Angebot **mein.medienfuhrerschein.bayern** 🌟 aufrufen (Code WS27D03).

Im digitalen Element beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Aussagen fiktiver Dating-Influencer. Dabei ordnen sie fiktive Social-Media-Bilder den passenden Kommunikationsstrategien zu. Das digitale Element sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler, unseriöse rhetorische Strategien zu erkennen.

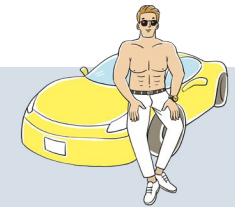
Besprechen Sie bei Bedarf die verwendeten Kommunikationsstrategien (Folie 9):

- Fixierung auf eine (vermeintliche) Methode
- Universalanspruch
- Generalisierung und Simplifizierung
- Überhöhungstendenzen
- „Alles wird gut“-Versprechen

Besprechen Sie im Plenum die Zuordnungen. Nutzen Sie dafür die Lösungsvorschläge auf den Folien 10–14.

Fragen Sie die Klasse anschließend, warum Menschen diesen Versprechungen Glauben schenken, obwohl sie unrealistisch scheinen, oft auf stereotypen Rollenbildern basieren und kaum überprüfbar sind.

Gehen Sie in der Diskussion gezielt darauf ein, warum sich Social Media für solche Angebote besonders eignet (z. B. Perfektionsdruck durch Vergleich mit anderen, Influencer können personalisierte Werbung nutzen, Empfehlungsalgorithmen zeigen immer ähnliche Inhalte an, d. h., User sehen immer mehr Dating-Tipps).



### Zusatzaufgabe

Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, die Aussagen aus dem digitalen Element in Hinblick auf geschlechtsspezifische Vorurteile zu analysieren (z. B. Flirtfluencer.Kai: Reduzierung von potenzieller Partnerin auf zukünftige Mutterrolle).

Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, ob ihnen Beispiele aus Social Media einfallen, die geschlechtsspezifische Klischees reproduzieren. Fragen Sie, warum solche Inhalte viel geteilt werden.

Mögliche Antworten:

- Polarisierung/Provokation erzeugt Aufmerksamkeit
- Scheinbare Bestätigung von Vorurteilen
- Scheinbare Orientierung und Selbstvergewisserung

## Phase 3: Inszenierung von Sexualität: Erotikmodels, Pornos, KI-Chatbots

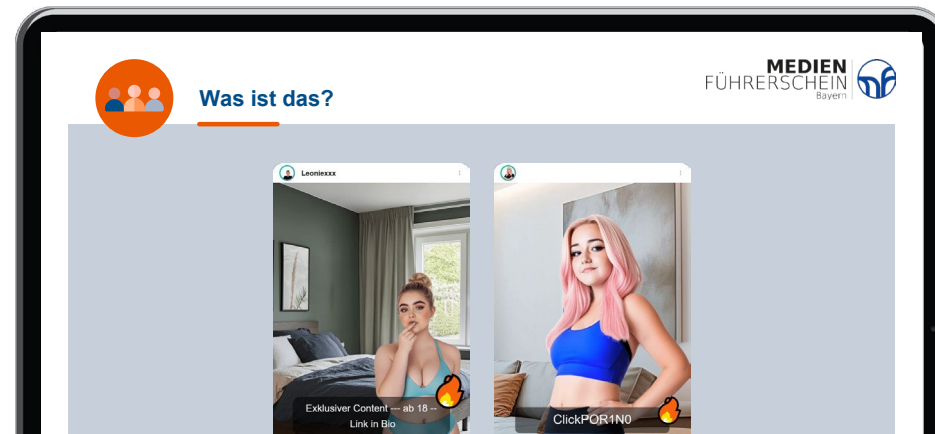
Studien zeigen, dass Jugendliche in Deutschland mit 17 Jahren das erste Mal sexuell aktiv sind. Im Durchschnitt sehen sie die ersten pornografischen Inhalte allerdings schon drei Jahre zuvor. Nicht immer suchen sie aktiv danach, sondern kommen auch ungewollt damit in Kontakt. Dabei spielen auch Social-Media-Angebote eine Rolle. In dieser Phase werden die (straf-)rechtlichen Rahmenbedingungen von Pornografie besprochen. Zudem geht es um aktuelle technologische Entwicklungen. Denn längst gibt es Porno-Influencer, die sich mit erotischen und pornografischen Inhalten auf Erwachsenen-Plattformen reichweitenstark präsentieren, oder auch KI-generierte Porno-Inhalte und Chatbots, mit denen Menschen romantische und sexuelle Fantasien ausleben können.

10 Minuten

### 3.1 Erarbeitung: Erotikmodels auf Social Media (Folie 16)

#### Unterrichtsgespräch

Zeigen Sie Folie 16 und fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, was ihnen dazu einfällt (z. B. Bild eines KI-generierten Erotikmodels, Algospeak, Link führt vermutlich auf Porno-Seite, hinter Link könnten sich Malware und Bezahlcontent verbergen). Erklären Sie, dass die meisten Social-Media-Plattformen pornografische Bilder und Videos in ihren Richtlinien verbieten. Allerdings gibt es auf den Social-Media-Plattformen Accounts und Beiträge von z. T. KI-generierten Charakteren oder menschlichen Erotikmodels, die Nutzerinnen und Nutzer auf andere Plattformen locken sollen. Dort stehen für Nutzerinnen und Nutzer über 18 Jahre zahlungspflichtige erotische und auch pornografische Inhalte zur Verfügung.



#### Zusatzaufgabe



Bitte Sie die Schülerinnen und Schüler, Kleingruppen zu bilden und das Fallbeispiel auf Folie 17 zu diskutieren. Es geht darin um eine Modelanfrage für eine Plattform, auf der erotische und pornografische Inhalte verkauft werden.

Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler, welche Risiken hinter so einem Angebot stecken. Diskutieren Sie im Anschluss daran mit der ganzen Klasse. Nutzen Sie bei Bedarf den Lösungshorizont in den Notizen.

Betonen Sie: Wird man von Personen angeschrieben, die Erwachsenen-Plattformen oder einzelne Agenturen bewerben, ist es wichtig, nicht auf diese Angebote einzugehen. Stattdessen sollte der Account bei der jeweiligen Plattform gemeldet und anschließend blockiert werden.

### 3.2 Vertiefung: Rechtliche Rahmenbedingungen: Pornografie (Folien 18–20)

#### Unterrichtsgespräch

Halten Sie fest, dass die Grenze, die zwischen erotischen und pornografischen Darstellungen verläuft, nicht immer eindeutig ist. Im Strafgesetzbuch (§ 184) ist zwar festgelegt, dass es strafbar ist, pornografische Inhalte unter 18-Jährigen zugänglich zu machen (Folie 18). Dort wird allerdings nicht definiert, was der Begriff „pornografisch“ bedeutet und was nicht. Eine gängige Definition findet sich in einem Urteil des Bundesgerichtshofs (Folie 19):

„Unter Pornografie ist eine Darstellung zu verstehen, die unter Ausklammerung sonstiger menschlicher Bezüge sexuelle Vorgänge in grob aufdringlicher Weise in den Vordergrund rückt und die in ihrer Gesamttendenz ausschließlich oder überwiegend auf sexuelle Stimulation angelegt ist sowie dabei die im Einklang mit allgemeinen gesellschaftlichen Wertevorstellungen gezogenen Grenzen eindeutig überschreitet.“  
(aus einem Urteil des Bundesgerichtshofs 1969)

Ergänzen Sie im Unterrichtsgespräch bei Bedarf die Definition um folgende Erläuterungen der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) und der Landesmedienanstalten:

- Auf inhaltlicher Ebene: die Verabsolutierung sexuellen Lustgewinns und die Reduzierung auf eine apersonale Sexualität sowie die Degradierung des Menschen zum bloßen auswechselbaren Objekt
- Auf formaler Ebene: die überdeutliche und detaillierte Darstellung sexueller Vorgänge und deren aufdringliche und unverfremdete Vermittlung

Zeigen Sie die Fragen auf Folie 20. Besprechen Sie zunächst, warum pornografische Inhalte in Deutschland nicht frei zugänglich gezeigt werden dürfen. Warum hat der Gesetzgeber die Schwelle von 18 Jahren für Pornografie definiert?

Mögliche Antworten:

- Pornografie zeigt unrealistisches Bild von Sexualität, das z. B. durch eigene Unerfahrenheit schwer zu durchschauen ist (fiktive Situation, Inszenierung nicht Darstellung von Sexualität, professionelle Darstellerinnen und Darsteller, Einsatz von künstlichen Mitteln beispielsweise zur Potenzsteigerung).
- Pornografie kann die Möglichkeit beeinträchtigen, eigene sexuelle Erfahrungen zu machen ohne durch Pornografie vorgegebene Bilder.
- Pornografie kann (Leistungs-)Druck erzeugen hinsichtlich Aussehens, dauerhafter Erregung, Leistungsfähigkeit und dem Druck, zum Höhepunkt zu gelangen.
- Pornografie kann problematische Verhaltensweisen befördern (z. B. missbräuchliches Verhalten gegenüber Frauen) und diskriminierende Werte vermitteln (falsche Rollenbilder, Einteilung von Menschen in Objekte).
- Pornografie kann zu überfordernden Gefühlen wie Angst, Ekel und starker Erregung führen, die nur schwierig reflektiert werden können.


Fragen Sie die Schülerinnen und Schüler anschließend, was sie über die rechtlichen Rahmenbedingungen von Pornografie wissen und ergänzen Sie bei Bedarf (Folie 20):

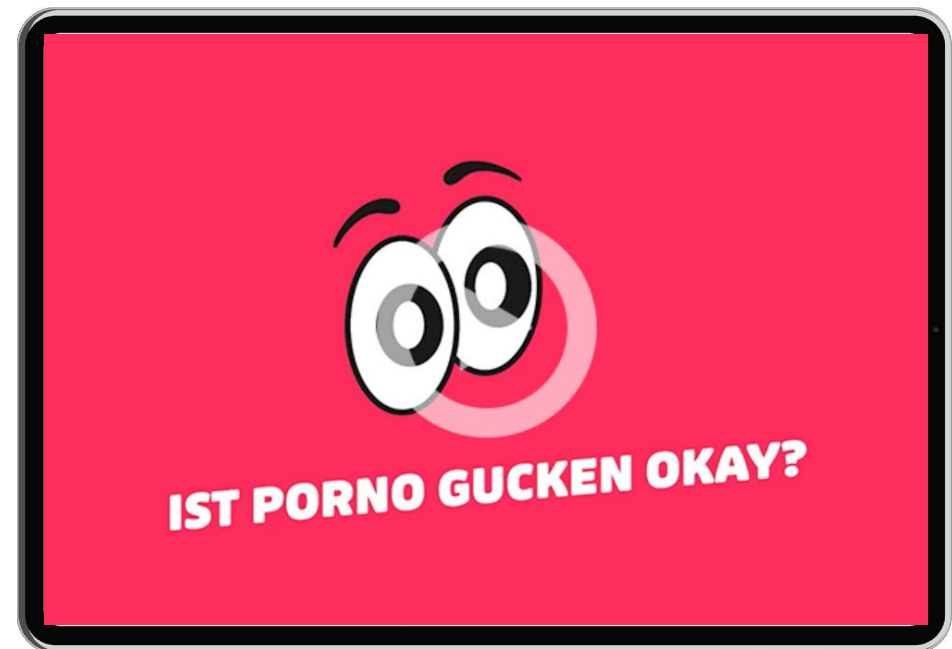
- > Es ist nicht verboten, Pornografie selbst zu nutzen, sie darf aber Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren nicht zugänglich gemacht werden (§ 184 Strafgesetzbuch).
- > Es ist verboten, Pornografie im Rundfunk zu senden, im Internet sind Altersprüfungen vorgeschrieben (Portale entziehen sich allerdings oft der deutschen Strafverfolgung).
- > Grundsätzlich ist es verboten, Personen ungefragt pornografische Inhalte zu schicken. Das umfasst auch das nicht-einvernehmliche Versenden intimer Bilder (z. B. „Dick-Pics“).
- > Grundsätzlich verboten sind gewaltpornografische Darstellungen (z. B. Vergewaltigungsdarstellungen), Tierpornografie oder missbräuchliche Darstellungen von Kindern und Jugendlichen (sogenannte Kinder- und Jugendpornografie).

**Hinweis:** Es ist wichtig, den Schülerinnen und Schülern klarzumachen, dass es Inhalte gibt, die auch für Erwachsene über 18 Jahren verboten sind. Möglicherweise reicht es aus, hier von gewalttätigen bzw. missbräuchlichen Inhalten zu sprechen, ohne näher darauf einzugehen, um die minderjährigen Schülerinnen und Schüler nicht mit der Benennung solcher unzulässigen Inhalte zu konfrontieren.



### Zusatzaufgabe

Über den angezeigten QR-Code (Folie 21) gelangen die Schülerinnen und Schüler zum **Film-Clip »Straßenumfrage«** . (Dauer 12 Minuten/Code WS27F01). Bitten Sie die Klasse, sich ein Statement auszusuchen und dazu schriftlich Stellung zu nehmen. Damit sollen sie das Statement wahlweise zustimmend oder ablehnend erörtern.



### 3.3 Vertiefung: Simulation von Intimität durch KI-Chatbots (Folie 22–23)

#### Kleingruppenarbeit und Unterrichtsgespräch

Neben menschlichen Erotik- und Pornodarstellenden werden auch immer mehr KI-generierte Charaktere in diesem Bereich vermarktet. Diese KI-Erotikmodels bieten oft auch die Möglichkeit zum Chatten an. Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, Kleingruppen zu bilden und die Frage zu diskutieren, warum KI-Chatbots für romantische und sexuelle Fantasien genutzt werden und welche Risiken damit verbunden sind. Besprechen Sie im Anschluss die Ergebnisse im Plenum. Tragen Sie die Nennungen auf Folie 22 ein und ergänzen Sie bei Bedarf (Lösungsvorschlag auf Folie 23).

Erarbeiten Sie gemeinsam als Ergebnis, dass die Simulation von Intimität echte Beziehungen nicht ersetzen kann. Gerade für junge Menschen ist es wichtig, Gleichaltrige kennenzulernen, zu flirten, sich zu verlieben und konsensuelle Beziehungen auf Augenhöhe zu führen. Dazu gehört auch, gemeinsam sexuelle Erfahrungen zu machen, ohne den Druck, inszenierten Bildern folgen zu müssen.

Zur **Dokumentation** des Gelernten erhalten die Schülerinnen und Schüler die digitalen Arbeitsblätter **»Portfolio: Gelernt ist gelernt« (F3)** und **»Portfolio: Übersicht« (F4)** ✨ (Code: WS27A03). Die Übersicht steht auch als Folie (24–25) zur Verfügung und kann bei Interesse auch großformatig ausgedruckt und im Klassenraum aufgehängt werden.



## Impressum

### Unterrichtsmaterialien:

**Konzeption:** BLM Stiftung Medienpädagogik Bayern und Dr. Meike Uhrig

**Autorin:** Dr. Meike Uhrig

**Redaktion:** Jutta Schirmacher, Lina Renken, Dr. Martina Kollroß, Hannah Kleinbub  
(BLM Stiftung Medienpädagogik Bayern)

### Lehrplan- und Medienkompetenzbezug:

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)

**Layout:** Erdt ArtWorks GmbH & Co. KG

**Illustrationen:** Mascha Greune

### Digitales Element „Dating-Influencer“:

**Konzeption:** BLM Stiftung Medienpädagogik Bayern

**Bildnachweise:** Finden sich beim digitalen Element „Poste wie ein Star“

**KI-Hinweis:** Bei der Erstellung der Bilder wurde im April 2025 das Programm Midjourney eingesetzt.

### Film-Clip „Let’s talk about Porno | klicksafe-Straßenumfrage“

**Herausgeber:** Klicksafe

**Anbieter/Koordination:** Medienanstalt Rheinland-Pfalz (LMK)



Copyright: BLM Stiftung Medienpädagogik Bayern 2025

Alle Rechte vorbehalten

Die im Ablauf verwendeten Bilder sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht von diesem getrennt verwendet werden.



Gefördert von der Bayerischen Staatskanzlei

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Herausgeberin und der Autorinnen bzw. Autoren ausgeschlossen ist.

**München, Dezember 2025**

**Hinweis:** Die Materialien werden stetig weiterentwickelt. Prüfen Sie auf der Website des Medienführerscheins Bayern, ob dort ggf. neuere Versionen zur Verfügung stehen.